

Elektronische Bestellplattform für Flüchtlingsunterkünfte

Die Flüchtlingsströme des vergangenen Sommers stellten die öffentliche Verwaltung vor Herausforderungen bisher unbekanntem Ausmaßes. Die notwendigsten Dinge mussten oft kurzerhand von den unterschiedlichen Akteuren, die meist keine besonderen Qualifikationen für die öffentliche Beschaffung aufzuweisen hatten, organisiert werden. Dies veranlasste die TEK Service AG (Lieferantenunabhängiger Anbieter einer webbasierten Einkaufslösung für öffentliche Verwaltungseinrichtungen) im September 2015 dazu, spezifische Bedarfe für Flüchtlingsunterkünfte zu entwickeln und zu katalogisieren. Bereits Anfang November 2015 konnten in Zusammenarbeit mit einigen Kunden des Dienstleisters erste Kernsortimente zur Verfügung gestellt werden. Die kommunale Einkaufsgemeinschaft für Nordrhein-Westfalen, KoPart eG, die bereits seit Ende 2014 den elektronischen Katalogeinkauf von TEK zur Beschaffung von C-Artikeln nutzt, hat diese Sortimente aufgegriffen, im Kreise seiner Mitglieder abgestimmt, ausgeschrieben und im Frühjahr 2016 freigeschaltet. Den Kommunen verhilft die schnelle Anpassung des Angebots der Einkaufsgemeinschaft zu mehr Struktur und einer verbesserten Effizienz im Umgang mit der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge.

„Zu Beginn fehlte es an allem: angefangen beim Mobiliar – wie Betten, Tische, Stühle und Schränke – über einen Bodenschutz, um diese beispielsweise in Turnhallen aufstellen zu können, ohne den Boden zu beschädigen, bis hin zu Hausrat – einschließlich Geschirr, Besteck, Töpfe, Handtücher, Bettwäsche, Sanitäts- und Hygieneartikel“, erläutert die Vorsitzende des Aufsichtsrats der TEK, *Monika Schmidt*, die Ausgangssituation in vielen Kommunen. Da sich die Verfahrensabläufe und Prozesse innerhalb der TEK durch einen hohen Grad an Digitalisierung und Standardisierung auszeichnen, gelang die Entwicklung der ersten elektronischen Kataloge für Flüchtlingsbedarf innerhalb von nur zwei Monaten. Seither wachsen sie im operativen Tagesgeschäft mit jeder weiteren Artikelanfrage.

Die zu entwickelnden Sortimente wiesen dabei eine Reihe funktionaler, aber auch qualitativer Besonderheiten auf bzw. wichen zum Teil komplett von den üblichen Artikeln ab, die sonst für die öffentliche Verwaltung beschafft werden. So konnte TEK sich zwar mit Büromöbeln aus, nicht jedoch mit Feld- oder Metallstockbetten, die für die Unterkünfte benötigt wurden. Andere Artikel waren hingegen bekannt, mussten jedoch in Sets zusammengefasst und verpackungstechnisch als solche vom Lieferanten abgegeben werden, z. B. Hygieneartikel oder Babywindeln.

Eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielte auch das politisch und medial aufgeladene Spannungsfeld, so *André Siedenber*, der Projektverantwortliche bei KoPart, der interkommunalen Einkaufsgenossenschaft des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen: „Die Waren müssen innerhalb kürzester Zeit zu beschaffen sein, eine menschenwürdige Ausstattung darstellen, gleichzeitig langlebig und günstig sein, das heißt nicht über den sonstigen Standards für Bedürftige, etwa für Obdachlose, liegen, da sonst Akzeptanzprobleme drohen.“ Neben diesen Aspekten waren natürlich die üblichen vergaberechtlichen Bestimmungen sowie zahlreiche produktspezifische Vorgaben wie Siegel und Zertifikate für Möbel einzuhalten.

Die Einkaufsgemeinschaft für Nordrhein-Westfalen bündelt die Bedarfe der beteiligten Mitglieder, um günstige Konditionen auszuhandeln zu können, und führt elektronisch die periodische Ausschreibung und Vergabe durch. Dabei können auch Präferenzen

im Hinblick auf regionale oder lokale Anbieter berücksichtigt werden. So ist KoPart in der Lage, Verwaltungen bezirks- oder kreisweise zu gruppieren und mit einem regionalen Lieferanten mit spezifischem Sortiment zu verknüpfen. „Die geschlossenen Rahmenverträge werden je nach Bedarf über die webbasierte Lösung von TEK Service bereitgestellt und direkt vom autorisierten Besteller einer Verwaltung abgerufen“, so *Schmidt*. Bestehende Beschaffungs- bzw. Genehmigungsstrukturen können dabei weitestgehend in das System integriert werden. Artikelanfragen und Reklamationen werden individuell entgegengenommen und bearbeitet. Zahlreiche Zusatzfunktionen und Steuerungsmöglichkeiten sowie ein aussagekräftiges Berichtswesen geben darüber hinaus die Möglichkeit, verwaltungsinterne Prozesse und Abläufe zu optimieren.

Für die Zuständigen bei der Kommune ist der Vorgang denkbar einfach, zumal die Bedienung sehr intuitiv ist: Wie bei anderen Bestellplattformen auch legt der Benutzer die gewünschten Artikel in einen digitalen Warenkorb. Der Auftrag wird an den jeweiligen Lieferanten weitergeleitet, der die Bestellung vollständig automatisiert verarbeitet und schließlich die Waren versendet. Vor dem Hintergrund, dass die Kataloge bereits rechtssicher und bedarfsgerecht zusammengestellt sind, gewinnen die Mitarbeiter der Kommunen Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben zurück und die Kommunen werden zudem finanziell und personell entlastet.

Darüber hinaus lässt sich mit der Digitalisierung nachvollziehen, wer wann was geordert hat. Somit können Kommunen systematisch agieren statt nur ad hoc zu reagieren. „Gerade, wenn die Besteller keine ausgebildeten Einkäufer sind, sondern Bürokräfte oder Hausmeister, die mit dem Einholen mehrerer Angebote und der korrekten Abgabe von Verpflichtungserklärungen überfordert wären, sind die Vorteile offensichtlich. Auch die Tatsache, dass ständig neue rechtliche Anforderungen an die Ausschreibungen hinzukommen, spricht für eine digitalisierte Beschaffung“, ist *Siedenber* überzeugt.

KoPart eG, Düsseldorf, und TEK-SERVICE AG, Lörrach-Haagen

